

# Bessermachung: Eine Aktionsserie des Rosa Lila Tip

Die offiziellen Stellungnahmen zum Gedankenjahr 2005 verstehen es, neben der Reproduktion des österreichischen Opfermythos, lesbischswule Perspektiven auf die Nazi-Zeit, wie auch auf die Jahre danach zu verschleiern. Zwar hat Bundeskanzler Schüssel in seiner Eröffnungsrede zum Gedankenjahr Homosexuelle als Opfer des Nazi Regimes erwähnt, jedoch dünkt die ÖVP in keiner Weise Konsequenzen daraus zu ziehen. Die Kriminalisierung von Lesben und Schwulen setzte sich ohne Unterbrechung nach dem Krieg fort. Bis 1971 wurden im Unterschied zu Deutschland nicht nur schwule Männer, sondern auch lesbische Frauen mit bis zu 5 Jahren Zuchthaus und schwerem Kerker bedroht.

## Verfolgung lesbischer Frauen

Im Grunde hat Österreich/die Ostmark Nazi-Deutschland mit dieser Politik übertroffen: Die Legislative verweigerte sich der deutschen Gesetzgebung. Die Verfolgung lesbischer Frauen ist nicht dokumentiert, und wenn Lesben der Willkür der Exekutive zum Opfer gefallen sind, wurden sie nicht der Gruppe der Homosexuellen zugerechnet, sondern den Häftlingskategorien „Asoziale“ oder „Kriminelle“ und wenn sie sich politisch engagierten und/oder jüdisch waren, dann wurden sie unter diesen Aspekten ins KZ deportiert. Schwer zu sagen ist, wie viele aufgrund von sog. „moralischem Schwachsinn“ in Erziehungsanstalten wegen Verstoßes gegen die Norm der deutschen Frau und Mutter, die dem Mann dient und Kinder gebärt, eingewiesen wurden.

Wir fordern daher die umfassende Rehabilitierung und Recht auf Entschädigung der Auswirkungen, die durch sexistische und heterozentristische Verfolgung entstanden sind und weiterhin entstehen! Nicht nur hat sich der österreichische Staat in den 50er Jahren gegen eine Entschädigung entschieden, sondern sich

dazu entschlossen, Lesben und Schwule weiterhin zu verfolgen. Bis heute fehlt ein grundsätzliches Bekenntnis zur Bekämpfung der staatlichen und gesellschaftlichen Intoleranz und Indifferenz Lesben und Schwulen gegenüber.

## Asyl jetzt!

Eine Konsequenz aus diesem Wissen um Geschichte könnte es sein, dass verfolgten Lesben und Schwulen



aus anderen Ländern in Österreich Asyl gewährt wird. Zwar könnte der österreichische Staat seit 1991 laut nationaler (schwammiger) Auslegung der Genfer Konvention Flüchtlingen aufgrund der sexuellen Orientierung Asyl gewähren, praktisch exekutiert wurde diese Auslegung aber nie, wohl um keinen Präzedenzfall zu setzen. Ein aktives Hilfsangebot an die internationale GLBT Community wäre ein Anfang. Die derzeitige Asylpolitik lässt aber alle Hoffnung auf Besserung für alle AsylwerberInnen schwinden. Der Entwurf zum neuen Asylgesetz schließt Lesben und Schwule aus dem Familienbegriff und daher der Familienzusammenführung aus, was in anderen Ländern, wie z.B. Großbritannien, Kanada und Schweden längst nicht mehr der Fall ist. Insgesamt werden frauenspezifische Asylgründe nicht berücksichtigt (z.B. Vergewaltigungen, Zwangs-

prostitution, Zwangsverheiraten, kein Recht auf Abtreibung, weibliche Genitalverstümmelung, Verfolgung wegen Übertretens gesellschaftlicher, kultureller und religiöser Normen (Steinigung, Verfolgung, Haft, Folter)). Die Unsichtbarmachung von lesbischen Frauen in der Öffentlichkeit hat teilweise zur Folge, dass Asylanträge, in denen Verfolgung aufgrund der sexuellen Orientierung geltend gemacht wird, abgelehnt werden, da die Frauen nicht nachweisen können, dass in ihren Heimatstaaten Lesben in ihren Rechten verletzt werden. Das Neuerungsverbot im neuen Asylgesetz trifft Lesben und Schwule besonders hart; das sofortige „Coming Out“ vor der Fremdenpolizei, bzw. den Behörden, ist eine absolute Zumutung, wenn nicht Unmöglichkeit.

## „No border no nation!“

Als Feministinnen und Lesben fordern wir vom österreichischen Staat unter Berufung auf Virginia Woolfs Worte: *As a woman I have no country. As a woman I want no country* (Three Guineas, 1938) endlich eine Öffnung der nationalen Grenzen, die uns abartig, abnormal und widernatürlich erscheinen, für unsere lesbischen Schwestern und unsere schwulen Brüder und alle anderen Mitgemeinten!

Das Transparent „Bessermachung: Asyl für Lesben und Schwule“ ist die erste Aktion einer Serie, die mit fortlaufenden Veröffentlichungen in unserer Onlinezeitung >>die V.<< diskutiert und begleitet wird.

Lila Tip,  
die Lesbenberatung  
des Rosa Lila Tip  
lesbenberatung@villa.at  
www.villa.at  
Mo, Mi, Fr 17 - 20h  
01/586 81 50